

## Nichtamtlicher Teil.

### Ein französisches Barsortiment in Sicht?

Eine Erwiderung.

Im Börsenblatt Nr. 155 vom 7. Juli 1911 leitet Herr Ernst Waldmann aus dem Erscheinen des *«Répertoire bibliographique de la littérature française»* eine sehr scharfsinnige Folgerung ab, die jedoch, fürchte ich, nicht in die Tat umzusetzen geht.

Das deutsche Barsortiment findet seinen Ursprung und seine Existenzberechtigung darin, daß der deutsche Buchhandel, Verlag wie Sortiment, auf alle deutschen Städte, große und kleine, verteilt ist. In Frankreich dagegen, wo fast alle Verleger ihren Sitz in Paris haben, wo Paris als Zentrum des politischen und intellektuellen Lebens einen Bücherkonsum aufweist, der, verglichen mit dem der Provinz, enorm ist, würde die Gründung eines Barsortiments — das übrigens ohne Frage den Verkehr des Provinzbuchhandels mit der Hauptstadt bedeutend vereinfachen würde — keinen solchen Vorteil für die Verleger bringen, daß er den Nachteil des höheren Rabatts an das Barsortiment aufwäge. Da andererseits die Originaleinbände in Frankreich im allgemeinen nicht beliebt sind und jeder Bücherliebhaber Wert auf Einbände nach seinem Geschmacke legt, so würde auch der Verdienst des Barsortiments an Einbänden in Wegfall kommen.

Das deutsche Barsortiment hat für den Schulbücherhandel große Bedeutung. Dieses Geschäft würde für ein französisches Barsortiment des Submissionswesens wegen sehr erschwert, wenn nicht überhaupt unmöglich werden.

Um ein so kostspieliges Unternehmen wie ein Barsortiment zu riskieren, muß man wenigstens Chancen für einen annehmbaren Umsatz haben. Im günstigsten Falle würde der Umsatz in Frankreich selbst nicht einmal dazu ausreichen, die Gehälter der Angestellten zu bezahlen.

Ich glaube außerdem, daß Herr Waldmann auch die Bewertung der Beziehungen des französischen Buchhandels zu dem Auslande allzu optimistisch betrachtet. Die große Mehrzahl der Geschäfte, die die französischen Verleger mit dem Auslande machen, geschehen durch Vermittlung von Kommissionären und Exportfirmen, und Herr Waldmann befindet sich im Irrtum, wenn er sagt, daß diesen Kommissionshäusern zu den gleichen Bedingungen geliefert wird wie jedem beliebigen Sortimenter. Für einige Häuser mag das vielleicht stimmen, aber ich könnte — wenn ich nicht befürchtete, indiscret zu sein — eine Liste von Pariser Verlegern vorlegen, die höhere Rabatte — und manchmal beträchtlich höhere — an große Kommissions- und Exportfirmen gewähren, so daß diese imstande sind, zu den Originalbedingungen der Verleger zu liefern. Diese seit vielen Jahren existierenden Kommissionsfirmen haben in aller Herren Ländern eine Kundschaft erworben, die es ihnen gestattet, wie ich selbst in Paris feststellen konnte, manche Werke in Tausenden von Exemplaren abzusetzen. Die Kommissionäre, die in alle Länder Reisende schicken und im Auslande Filialen unterhalten, wodurch sie, wie z. B. in Deutschland, ihren Kunden Portospesen ersparen können, erzielen für das französische Buch einen Absatz, wie er größer kaum denkbar ist. Das einzige Mittel, das nach Herrn Waldmanns Ansicht für das Barsortiment von Nutzen sein würde: der Vorzug besserer Bedingungen, kann nicht in Frage kommen, weil die Verleger, schon jetzt gezwungen, die Aktivität der bereits existierenden Kommissionsgeschäfte zu unterstützen und ihnen das Maximum an Rabatt zu gewähren, nicht einem neuen Unternehmen, selbst wenn es ihnen die größten Vorteile in pekuniärer Hinsicht bieten würde, einen noch höheren Rabatt zugestehen werden, da ihnen dieses selbst keine Vergrößerung

ihres Absatzes, sondern nur den Übergang aus einer Hand in die andere einbringen würde. Die Einzigen, die sich dazu bereit finden lassen würden, wären die Verleger von Schundliteratur: die aber Schaden dem Ansehen der französischen Literatur so schon genug, so daß es besser ist, ihnen dabei nicht noch behilflich zu sein.

Summa: Der Vorschlag des Herrn Waldmann ist sehr interessant und löblich — nur schade, daß er an einem Fehler leidet: er ist unausführbar.

Jean Schwab.

### Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Zuwachs seit Abschluss des Kataloges Band II.

No. 17.)\*

#### I. Einleitendes und Allgemeines.

(Guélard,) description abrégée des principaux arts et métiers et des instrumens qui leurs sont propres, le tout détaillée par figures. Paris, chez Guélard et chez C. A. Jombert s. d. Kl.-Fol. Mit 139 ganz in Kupfer gestochenen Tafeln.

Darin p. 121: de la gravure en taille douce. — 122: de la graveure (so!) — 133: de l'imprimerie en lettre. — 134: de la reliure. — 135: de l'imprimerie en taille douce.

#### II. Die materielle Herstellung des Buches.

Besson, Marius, antiquités du Valais (Ve — Xe siècles). Ouvrage orné de 50 planches, dont deux en héliogravure et quatre en trichromogravure, et de 38 figures dans le texte. Fribourg (Suisse). 1910. 4.

Darin S. 49: Chapitre III. Les manuscrits.

Bonacini, Carlo, sulla cromofotografia per mezzo di sostanze cromoplastiche. I<sup>a</sup> nota. Modena 1903. 4.

Estratto dalle Memorie della R. Accademia di Scienze, Lettere ed Arti in Modena. Serie III, vol. V.

— — sulla cromofotografia per mezzo di sostanze cromoplastiche. Estratto dal Bulletin della Società Fotografica Italiana. 1904. Firenze 1904. Lex. 8.

— — la fotografia dei colori e le ipotesi sulla visione colorata. Lettura fatta al secondo Congresso fotografico italiano Firenze—Maggio 1899. Firenze 1899. 8.

Estratto dagli Atti del 2° Congresso Fotografico italiano. Firenze 1899.

— — il nuovo isocromatismo fotografico. Comunicazione fatta al secondo Congresso fotografico italiano Firenze—Maggio 1899. Firenze 1899. 8.

Estratto dagli Atti del 2° Congresso Fotografico italiano. Firenze 1899.

— — a proposito di un nuovo processo di fotografia dei colori. Modena 1899. 4.

Estratto dal Progresso Fotografico Anno VI<sup>a</sup> fasc. 7<sup>a</sup>. 1899.

Briefboten, Wagen und Schiffe aus Druckwerken des 15. u. 16. Jahrhunderts. In getreuen Nachbildungen auf Veranlassung des Reichspostamts hergestellt. 15 Blatt. Berlin 1885. Fol.

Dalén, G., chemische Technologie des Papiers. Leipzig 1911. 8. Mit 40 Abbildungen und einer Tafel im Text.

Einzelschriften zur chemischen Technologie, herausgegeben von Dr. Th. Weyl. 1. Lieferung.

Defensorium involatae virginitatis Mariae aus der Druckerei des Hurus in Saragossa in Faksimile-Reproduktion herausgegeben von Wilhelm Ludwig Schreiber. Weimar, Gesellschaft der Bibliophilen 1910. 4.

Ducrot, A., presses modernes typographiques. Paris 1904. 4. Mit 141 Abbildungen.

Eyssen, Ed., Daniel Hopfer von Kaufbeuren, Meister zu Augsburg 1493 bis 1536. Dissertation. Heidelberg 1904. 8.

Fleck, C., die Photo-Xylographie. Herstellung von Bildern auf Buchsbaumholz für die Zwecke der Holzschnidekunst. Wien und Leipzig 1911. 8. Mit 5 Abbildungen.

A. Hartleben's Chemisch-technische Bibliothek. Band 336.

Goldberg, E., Farbenphotographie und Farbendruck. Leipzig 1908. 8. Mit 8 Abb. im Text u. 12 Taf. mit 6 monochromen sowie 16 mehrfarbigen Abbildungen.

Monographien des Buchgewerbes. Hrsg. vom Deutschen Buchgewerbeverein. II. Bd.

Heitz, Paul, Dietrich von Bern (Sigenot). 4 unbekannte Holzschnitte aus einer Ausgabe des XVI. Jahrhunderts, herausgegeben von Paul Heitz. Strassburg 1911. 4.

\*) Nr. 16 vgl. BB. 1910, Nr. 301 u. 302.